

Terminübersicht 2. Jahreshälfte 2013

- 09./10.08.** **Bamberg zwischen Mittelalter und Barock**
Studienfahrt Leitung: Prof. Dr. Thomas Noll
- *Bereits ausgebucht* -
- 23.08.** **Neues zu alten Häusern**
Besichtigung Führung: Karin Schrader
- 07.09.** **Burg und Herrschaft im westlichen Thüringen**
Studienfahrt Leitung: Prof. Dr. Peter Aufgebauer
- 13.09.** **Denkmäler innerhalb des Walles**
Besichtigung Führung: Prof. Dr. Peter Aufgebauer
- 22.09.** **Auf den Spuren der Edelherrn von Homburg:
Stadtdendorf (Stadtgründung), Bodenwerder
(Stadtrechtsverleihung), Kemnade (Grablege) und
Greene (Burgbau)**
Leitung: Dr. Gudrun Pischke

Impressum

Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e. V.,
1. Vorsitzender: Prof. Dr. Peter Aufgebauer

Geschäftsstelle: c/o Stadtarchiv Neues Rathaus, Hiroshimaplatz 4,
37083 Göttingen
Öffnungszeiten: 1. u. 3. Donnerstag im Monat, 16.00 - 17.00 Uhr,
Tel. 0551 400-3172
E-Mail lotriel@arcor.de, bei Dringlichkeit: Sekr. Lothar Riel, priv. 0551 5311479
(AB)

Bankverbindung:
Sparkasse Göttingen, BLZ 260 500 01, Konto. 1058700
IBAN: DE56 2605 0001 0001 5587 00, Swift-BIC: NOLADE21GOE

www.geschichtsverein.uni-goettingen.de



GESCHICHTSVEREIN
für Göttingen und Umgebung e.V.

Andreas Georg Wähler

Tagebuch aus dem
Siebenjährigen Krieg

Bearbeitet von
Sigrid Dahmen

Quellen zur Geschichte
der Stadt Göttingen
Band 2



Universitätsverlag Göttingen

Mitteilungen 1/2013

Liebe Mitglieder des Geschichtsvereins!

Auf der letzten Jahreshauptversammlung haben Sie uns zu neuen Vorsitzenden gewählt – für dieses Vertrauen danken wir Ihnen! Unseren Vorgängern im Vereinsvorsitz, Frau **Hilde Kramolisch** und Herrn **Dr. Günther Beer**, danken wir auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für ihre langjährige und sehr erfolgreiche Arbeit zum Wohl unseres Vereins. Wir freuen uns, dass Frau Kramolisch sich weiterhin bei der Vorbereitung und Durchführung von Studienfahrten und Herr Beer bei der Erneuerung der Häusertafeln engagieren wollen; für diese wichtige Unterstützung sind wir beiden sehr dankbar!

Mit den Informationen, Ankündigungen und Hinweisen zum zweiten Halbjahr 2013 verbinden wir den Wunsch, dass auch dieses Themenspektrum Ihr Interesse findet und freuen uns auf interessante Erfahrungen, Begegnungen und Gespräche rundum das Programm Ihres Geschichtsvereins.

Peter Aufgebauer und Jessika Wichner

Zum Titelbild

Das Tagebuch des Professors Andreas Georg Wähler aus dem Siebenjährigen Krieg.

Das Tagebuch des Göttinger Professors Andreas Georg Wähler (1693 – 1762) – seine Biographie wurde im Jahrbuch 2012 veröffentlicht – schildert anschaulich, welchen ungewohnten Schwierigkeiten sich die Göttinger Bürger und der Rat der Stadt gegenübersehen. Fünfmal wurde Göttingen bis zum Jahr 1762 von französischen Truppen eingenommen, die meist nach einigen Monaten wieder abzogen. Einen dramatischen Höhepunkt erreichte die Besetzung 1760/61, als sich französische Truppen in der Stadt verschanzten, wozu sie die vorhandenen Verteidigungsanlagen noch ausbauten, während alliierte Truppen die Stadt belagerten, um die Franzosen zur Aufgabe zu zwingen. Vereinzelt kamen auch Menschen zu Tode wie jener Student, der wegen seines grünen Rocks für einen Hannoveraner Jäger gehalten wurde.

Wir bitten um Mitteilung, wenn Sie Ihren „runden“ Geburtstag **nicht** im Mitteilungsblatt veröffentlicht sehen möchten.

Auf den Spuren der Edelherren von Homburg: Stadtoldendorf (Stadtgründung), Bodenwerder (Stadtrechtsverleihung), Kemnade (Grablege) und Greene (Burgenbau)

Tagesfahrt: Sonntag, 22.09.2013

Leitung: Dr. Gudrun Pischke

Kosten: 55,-- EURO (Fahrt, Mittagessen)

Abfahrt: 8.00 Uhr Stadthalle, Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Die Edelherren von Homburg (1129/30-1408) haben, nachdem sie zuerst im Umfeld der Grafen von Northeim (mit diesen Gründer des Klosters Amelungsborn), der Grafen von Winzenburg und Heinrichs des Löwen anzutreffen sind, im 13. und 14. Jahrhundert zwischen Leine und Weser ihre Herrschaft Homburg aufgebaut, in der 1408 die Welfen folgten. Ausgehend von der Homburg haben sie im Norden die Burg Lauenstein errichtet, im Westen die später Bodenwerder genannte Weserinsel erworben, im Osten die Burg Greene erbaut und die entlang der Leine sich erstreckende Herrschaft Hohenbüchen erworben wie im Süden noch die Herrschaft Lüthorst. Unter Einbeziehung des älteren, unter der Homburg gelegenen Oldendorf gründeten sie die Stadt Oldendorf und statteten Bodenwerder mit Stadtrechten aus; Stadtrechte verliehen sie noch an Wallensen. Die Studienfahrt führt über Stadtoldendorf nach Bodenwerder (Mittagessen) und Kemnade (dorthin evtl. Spaziergang entlang der Weser) zur Burg Greene (mit abschließendem Kaffeetrinken).

Personalia

- Ausschließlich im Mitteilungsheft -

Wurden solche Vorkommnisse noch untersucht und die Verbrechen geahndet, gab es jedoch kein Mittel gegen die unablässigen Forderungen nach Geld, Lebensmitteln und Quartieren. Wieder und wieder wandte sich der Göttinger Rat um finanzielle Unterstützung an seine Bürger, und auch die verschiedenen Truppen erzwangen immer wieder Geldzahlungen. Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, nahmen die Franzosen mehrmals Geiseln unter den Ratsmitgliedern, Göttinger Kaufleuten und Studenten aus vornehmen hannoverschen Beamtenfamilien.

Auch die Unterbringung der Militärs in der Stadt belastete die Einwohner schwer. Glücklicherweise konnte sich noch schätzen, wer einen Offizier ins Quartier bekam, doch war es meist mit einem einzigen nicht getan. Und jeder Offizier brachte auch seine Bediensteten, einfache Soldaten, mit, die ebenfalls untergebracht und verköstigt werden mussten. Wähler nannte sie zuweilen „Schweinigels“ und hatte auch nicht unerheblich zu leiden, als die Offiziere die besten Zimmer für sich beanspruchten, die studentischen Untermieter in schlechte Kammern verbannten und auch des Professors Auditorium in Besitz nahmen. Bei all dem ging es den Göttinger Professoren noch besser als den Bürgern; zunächst waren sie ganz von Einquartierungen ausgenommen, erst relativ spät wurden auch ihre Häuser zu Offiziersquartieren herangezogen. Die berühmteren Professoren waren auch den französischen Offizieren bekannt, wurden von diesen mit größerer Rücksicht behandelt und es entwickelte sich sogar gesellschaftlicher Verkehr zwischen Offizieren und Professoren. Zu diesem Thema hat sich Marian Füssel im Göttinger Jahrbuch 2012 geäußert.

Nun waren es aber nicht die französischen Truppen allein, die Unterstützung verlangten. Auch alliierte Truppen besetzten immer wieder die Stadt, war doch Göttingen auch Garnisonsstadt. Gefangenentransporte erreichten immer wieder die Stadt, und auch die Gefangenen mussten untergebracht und gepflegt werden. Mehrere Militärhospitäler wurden errichtet, und durch die erdrückende Enge in der Stadt kam es zu Ausbrüchen von Krankheiten.

Der Siebenjährige Krieg war der erste echte Weltkrieg. Was das Tagebuch über die lokalen Nachrichten hinaus so interessant macht, ist daher Wähners Blick weit über Göttingen und seine Universität hinaus. Er

berichtet von Schlachten und Verhandlungen, die im Reich, aber auch in Übersee oder auf See ausgetragen werden, nutzt jede Möglichkeit – Zeitungen, Nachbarn, Rats- und Universitätsmitglieder –, um an Informationen zu kommen, und zeichnet auch noch die Gerüchte über Truppenbewegungen mit auf. Dem heutigen Leser wird dadurch ersichtlich, was ein Göttinger Bürger, so er denn genügend gebildet und interessiert war, über die Geschehnisse in der Welt erfahren konnte und welche Quellen er dazu heranzog.

Über 500 Personen wurden von Wähler in seinem Tagebuch genannt. Bis auf wenige konnten alle identifiziert und mit den wichtigsten Daten in einem Personenregister erfasst werden. So können hier auch Familienforscher, sollten sie nun nach Nachrichten über Göttinger oder über Offiziere Frankreichs oder der Alliierten forschen, noch fündig werden.

Keine andere Quelle behandelt die Geschehnisse dieser Zeit für Stadt und Region Göttingen so ausführlich und ergänzt damit wirkungsvoll die Schilderungen einzelner Göttinger Professoren. In der Reihe der Kriegstagebücher nimmt dieses auch wegen seiner mediengeschichtlich interessanten Quellen – so lässt sich z. B. genau verfolgen, wann welche Zeitungen zur Verfügung standen – einen besonderen Rang ein.

Die Edition trägt den Titel: *Andreas Georg Wähler, Tagebuch aus dem Siebenjährigen Krieg. Bearb. von Sigrid Dahmen, Göttingen 2012 (Quellen zur Geschichte der Stadt Göttingen 2)* und ist im Universitätsverlag Göttingen erschienen. Sie kann dort, im Fachhandel oder auch direkt im Stadtarchiv zum Betrag von 30,- € erworben werden.

Dr. Sigrid Dahmen

Studienfahrten in der zweiten Jahreshälfte 2013

(Bei Rücktritt von der Reise eine Woche vor Reisebeginn und danach fallen 30 % des Gesamtpreises als Stornokosten an).

Burg und Herrschaft im westlichen Thüringen

Tagesfahrt: Samstag, 07.09.2013

Leitung: Prof. Dr. Peter Aufgebauer

Kosten: 60,- EURO (Fahrt, Eintritt)

Abfahrt: 8.30 Uhr, Stadthalle, Rückkehr gegen 19.00 Uhr

Für das mittelalterliche Deutsche Reich ist die Ausbildung der Landesherren seit dem 12. Jahrhundert eine charakteristische Phase der politischen Entwicklung. Hier liegt eine der Ursachen, weshalb es im Unterschied zu Frankreich oder England nicht zur Entstehung einer dominierenden Zentralgewalt gekommen ist. Geistliche und weltliche Fürsten, aber auch Angehörige der Ministerialenschicht begegnen uns bei den Versuchen selbständiger Herrschaftsbildung als Akteure, wobei vielfach auch Konflikte und Konkurrenz zu beobachten sind. Dies soll im Rahmen einer Studienfahrt an drei Beispielen näher in Augenschein genommen werden.

Der Normannstein, im 12. Jahrhundert oberhalb von Treffurt (= Drei Furten) zum Schutz der strategisch wichtigen Siedlung errichtet, wurde zusammen mit der Stadt im 14. Jahrhundert durch den Mainzer Erzbischof, verbündet mit dem Landgrafen von Hessen und dem Landgrafen von Thüringen, erobert, gedrittelt und unter den Eroberern aufgeteilt – eine schwere Hypothek für die künftige Entwicklung von Burg und Stadt.

Die Creuzburg an der Werra ist urkundlich erstmals im 10. Jahrhundert erwähnt; im 12. und 13. Jahrhundert war sie eine der Hauptburgen der Landgrafen von Thüringen und als zeitweilige Nebenresidenz auch Wohnort der Hl. Elisabeth, deren ältester Sohn, der spätere Landgraf Hermann II. von Thüringen, hier geboren wurde. Bis ins 18. Jahrhundert nahm die Burg unter den Ernestinern wechselnde Residenzfunktionen wahr.

Die Doppelburganlage der Brandenburg bei Lauchröden stammt aus dem 12./13. Jahrhundert und steht im engen Zusammenhang mit der Herrschaftsbildung um die nahegelegene Wartburg und hatte insbesondere Grenzkontrolle und Grenzsicherung zu gewährleisten. Seit dem 17. Jahrhundert war sie aufgegeben und verfiel.



GESCHICHTSVEREIN
für Göttingen und Umgebung e.V.



Adam von Trott zu Solz

Mitteilungen 2/2013

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2014

Die Jahreshauptversammlung findet am

Dienstag, 21. Januar 2014 um 19.00 Uhr

im Zentralen Hörsaalgebäude ZHG, Hörsaal 001

statt (Platz der Göttinger Sieben 5).

Frau **Dr. Benigna von Krusenstjern** hält einen einleitenden Vortrag

„Adam v. Trott zu Solz in Göttingen“

Beginn der Regularien ca. 20.15 Uhr

Tagesordnung

1. Jahresbericht des Vorstands
2. Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstands
4. Wahl der Rechnungsprüfer
5. Das Jahrbuch und Planungen des Vereins
6. Bericht zur Erneuerung von Häusertafeln
7. Anregungen aus dem Mitgliederkreis
8. Verschiedenes

Ein Göttinger Student: Adam von Trott zu Solz

Zur politischen Entwicklung des Widerstandskämpfers

Adam von Trott zu Solz (1909-1944) kämpfte jahrelang beharrlich für den Sturz des nationalsozialistischen Regimes. Er gehörte dem Kreisauer Kreis an, suchte im In- und Ausland den Staatsstreich vorzubereiten und war zuletzt als einer der engsten zivilen Mitstreiter Stauffenbergs an der Verschwörung des 20. Juli 1944 beteiligt. Wenige Wochen danach wurde er im Alter von 35 Jahren hingerichtet.

Impressum

Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e. V.,

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Peter Aufgebauer

Geschäftsstelle:

c/o Stadtarchiv Neues Rathaus, Hiroshimaplatz 4, 37083 Göttingen

Öffnungszeiten:

1. u. 3. Donnerstag im Monat, 16.00 - 17.00 Uhr,

Tel.: 0551 400-3172, E-Mail: lotriel@arcor.de,

bei Dringlichkeit: Sekretär Lothar Riel, priv. 0551 5311479 (AB)

Bankverbindung:

Sparkasse Göttingen, BLZ 260 500 01, Konto. 1058700

IBAN: DE56 2605 0001 0001 0587 00, Swift-BIC: NOLADE21GOE

www.geschichtsverein.uni-goettingen.de

(Standortleiter DLR Braunschweig/Göttingen)

Studienfahrten 2014

03.05. **Braunschweigische Wissenschaftsgeschichte
zwischen Aufklärung und Moderne**

1 Tag

Prof. Dr. Joachim Block, Dr. Jessika Wichner

21.06. **Lothar III. – Von der Namen gebenden Burg zur
Grablege: Süpplingenburg und Königslutter**

1 Tag

Dr. Gudrun Pischke, Dr. Angelika Burkhardt

20.–21.09. **Lüneburg und „umzu“**

2 Tage

Prof. Dr. Peter Aufgebauer, Dr. Frauke Geyken

Führungen / Besichtigungen 2014

09.05. **Der Göttinger Stadtwald**

Martin Levin (Städtisches Forstamt)

Treffpunkt: Herberhausen, Linie 10, Endstation
(Buswendeplatz), 15.00 Uhr

18.07. **Das „Pysicalische Cabinet“**

Prof. Dr. Konrad Samwer

Treffpunkt: Eingangsbereich 1. Physikalisches Institut,
Friedrich-Hund-Platz 1, 15.00 Uhr

19.09. **Neues zu alten Häusern**

Karin Schrader (Stadtdenkmalpflegerin)

Treffpunkt: Gänseliesel, 15.00 Uhr

Was aber hat diesen Weg des einstigen Göttinger Studenten bestimmt? Wie kam er dahin? Was machte einen jungen Mann von Anfang an gegen die nationalsozialistische Propaganda immun? Warum verzichtete er trotz Begabung und Ehrgeiz auf eine Karriere unter dem neuen Regime? Und warum riskierte er wissentlich sein Leben im Widerstand?

Auf diese Fragen gibt es keine einfachen Antworten, wohl aber lässt sich feststellen, dass den politischen Überzeugungen Adam von Trotts eine grundlegende Bedeutung zukam.

Benigna von Krusenstjern wird daher den Schwerpunkt ihres Vortrags auf die politische Entwicklung des späteren Widerstandskämpfers legen, die in seiner Göttinger Studentenzeit ihren Anfang nahm.

Dr. Benigna v. Krusenstjern

Wichtige Information zu SEPA (Single Euro Payments Area)

Haben Sie schon von SEPA gehört? Dies ist das einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum, in dem ab 1. Februar 2014 in- und ausländische Euro-Zahlungen vereinheitlicht werden. Banken und Sparkassen dürfen dann aufgrund einer verbindlichen EU-Verordnung nur noch SEPA-Überweisungen und -Lastschriften anbieten. Daher muss der Geschichtsverein – wie alle anderen Unternehmen – bis dahin alle Kontoverbindungen ihrer Kunden/Mitglieder auf SEPA umstellen. Ihre bestehende Einzugsermächtigung für den jährlichen Mitgliedsbeitrag wird als SEPA-Lastschriftmandat weiter genutzt.

Wir weisen in diesem Zusammenhang auf das beiliegende Schreiben „**Neues Einzugsverfahren**“ hin. Dort sehen Sie Ihre internationale Kontonummer IBAN und Bankleitzahl BIC und bitten um Prüfung; Ihre IBAN und BIC finden Sie schon heute auf Ihren Kontoauszügen.

Bei Änderungen bitten wir Sie um umgehende Nachricht. Die Mitgliedsbeiträge werden wir jährlich im Februar einziehen.

Jürgen Seebode – Schatzmeister

Zum Gedenken an Thilo Murken

Thilo Murken (geb.1937), der nach langen Jahren angegriffener Gesundheit am 7. August 2013 verstorben ist, wird vielen Mitgliedern des Geschichtsvereins in guter und lebendiger Erinnerung bleiben. 1991 in den Verein eingetreten und dann schon bald als Sekretär und Geschäftsführer des Vereins hielt er die notwendigen Kontakte , stets bereit in den wöchentlichen Geschäftszeiten der Geschäftsstelle in der Breslauer Straße 1, engagiert in der Organisation der Studienfahrten und Vorträge, geschäftig mit der Führung der Mitgliederkartei, dem Briefverkehr, dem Versand des Jahrbuches und der Buchführung. Schreiben waren oft unterzeichnet mit: Freundliche Grüße – Der Vorstand ,i. V. T. Murken“. Diese für eine Vereinsführung wesentliche Tätigkeit wurde nicht nur gewissenhaft erledigt, sondern mit offener Bereitschaft war Herr Murken oft dabei, bei den Vorträgen, den Exkursionen, den Vorstandssitzungen und in der hilfreichen Zusammenarbeit mit dem Vorstand, vornehmlich unter dem Vorsitz von Dr. Dieter Neitzert und der Schriftführung von Dr. Ernst Böhme. Wesentlich hat er auch laufend mit Unterlagen zu den 1996 neu etablierten “Mitteilungen” des Geschichtsvereins und dem jährlichen Faltblatt beigetragen, als Mittler zwischen der Organisation, dem Vereinsprogramm und den Vereinsmitgliedern.

Noch in der 9. Vorstandssitzung des Jahres 2008 wird im Protokoll festgehalten: “Herr Murken berichtet, daß in der Geschäftsführung alles nach Plan läuft”, bis er dann 2009 in seiner oft durch Krankheit bedingten Beeinträchtigung seiner Tätigkeit von Lothar Riel abgelöst werden konnte.

Thilo Murkens unerschöpflicher Lebenswille, sein auf die Aufgaben im Verein bezogenes Pflichtbewußtsein in menschlicher Offenheit und seine vielseitigen regionalhistorischen Interessen werden uns stets Vorbild bleiben.

Prof. Dr. Dietrich Denecke

Personalialia

- Ausschließlich im Mitteilungsheft -

Veranstaltungen 2014

- 21.01. Jahreshauptversammlung**
Vortrag „Adam von Trott zu Solz in Göttingen“
Dr. Benigna von Krusenstjern
(ehemals MPI für Geschichte, Göttingen)
- Vorträge um 19.45 Uhr im ZHG 003**
- 04.02. 500 Jahre Göttinger Revolution**
Dr. Arne Butt
(Institut für Historische Landesforschung,
Georg-August-Universität Göttingen)
- 18.02. Die Universität Göttingen im Ersten Weltkrieg**
Dr. Ulrich Hunger
(Universitätsarchiv, Georg-August-Universität Göttingen)
- 04.03. Carl Friedrich von Weizäcker (1912-2007):
Wissenschaftler und Citoyen**
Prof. Dr. Dieter Hoffmann
(MPI für Wissenschaftsgeschichte, Potsdam)
- 18.03. Braunschweigische Wissenschaftsgeschichte
zwischen Aufklärung und Moderne**
Prof. Dr. Joachim Block

Vorankündigung:

Dreitägige Exkursion nach Augsburg 08. - 10.08.2014

Leitung: Prof. Dr. Thomas Noll

Kosten: 215,-- EURO, EZ-Zuschlag 56,-- Euro (Fahrt, Übernachtung, Eintritt, Abendessen, Frühstück)

Abfahrt: 8.00 Uhr, Stadthalle, Rückkehr gegen 22.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 30.06.2014

Als Ziel einer dreitägigen kunstgeschichtlich orientierten Exkursion hat Augsburg eine Vielzahl wie auch Vielfalt bedeutender Denkmäler aufzuweisen. Nach einer Blütezeit bereits in der Antike, als römische Provinzhauptstadt, setzte ein neuerlicher Aufstieg schon im 10. Jahrhundert ein, der seinen Höhepunkt im 15. und 16. Jahrhundert erlebte, als Augsburg eine Stadt von europäischem Rang und kunstgeschichtlich ein zentraler Ort der Renaissance nördlich der Alpen wurde.

Besichtigungspunkte sollen namentlich der Dom mit seiner reichen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ausstattung ebenso wie die ehem. Stiftskirche St. Ulrich und Afra sein, aber auch die ehem. Karmelitenklosterkirche St. Anna mit der Fuggerkapelle, einer der frühesten und bedeutendsten Schöpfungen der Renaissance in Deutschland. Der Weg wird zum Rathaus, einem der großartigsten deutschen Profanbauten des 17. Jahrhunderts, führen wie zu den zahlreichen repräsentativ gestalteten Brunnen mit Skulpturen von Adriaen de Vries (16. Jahrhundert). Mit der Fuggerei wird ein Zeugnis von ‚sozialem Wohnungsbau‘ im frühen 16. Jahrhundert begegnen. Und auch ein Besuch der Altdeutschen Galerie in der ehem. Dominikanerkirche und der Deutschen Barockgalerie im Schaezler-Palais ist vorgesehen.

Durch diese unterschiedlichen Denkmäler aus verschiedenen Epochen sollen Kunst und Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Augsburg anschaulich vor Augen treten.

Mit dieser Studienfahrt soll die sehr erfolgreiche Tradition der dreitägigen Fahrten, wie sie Prof. Arndt über viele Jahre praktiziert hat, auf Wunsch zahlreicher Fahrtenteilnehmer wieder aufgegriffen werden.

Studienfahrten in der ersten Jahreshälfte 2014

Braunschweigische Wissenschaftsgeschichte zwischen Aufklärung und Moderne

Tagesfahrt: Samstag, 03.05.2014

Leitung: Prof. Dr. Joachim Block, Dr. Jessika Wichner

Kosten: 60,-- EURO (Fahrt, Eintritt, Mittagessen)

Abfahrt: 7.30 Uhr, Stadthalle, Rückkehr gegen 19.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 15.03.2014

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wandelte sich die Stadt Braunschweig von einer an althergebrachten Traditionen orientierten bürgerlichen Handelsmetropole zu einem Brennpunkt der Aufklärung. Die Übersiedlung des herzoglichen Hofes von Wolfenbüttel nach Braunschweig unter Karl I., die bereits 1745 erfolgte Gründung des Collegium Carolinum unter der Federführung des Abts Jerusalem, die Berufung aufgeklärter Literaten wie Lessing und namhafter Naturwissenschaftler wie Zimmermann in den Staatsdienst und nicht zuletzt die Förderung des jungen Gauß besicherten Braunschweig einen gewaltigen Modernisierungsschub. Karls Sohn und Nachfolger Karl Wilhelm Ferdinand ließ z.B. die ersten Flugversuche in Deutschland von seinem Schloss aus durchführen und hegte weitreichende Pläne, das Collegium Carolinum mit der alten Universität Helmstedt und der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel zu einer großen, modernen welfischen Reformuniversität zu verschmelzen.

Die Zäsur der Napoleonischen Kriege machte diese zukunftsweisenden Pläne erst einmal zunichte. Einige Jahrzehnte später, nachdem die Industrialisierung voll eingesetzt hatte und aus dem einstigen Collegium Carolinum die TH Carolo-Wilhelmina geworden war, konnte Braunschweig allerdings schnell zur Spitzengruppe der Städte mit Technischen Hochschulen vorstoßen und setzte dort (neben Aachen, Berlin-Charlottenburg, München oder Darmstadt) die Maßstäbe entscheidend mit. Im 20. Jahrhundert etablierte sich in Braunschweig dann eine einzigartige Dichte außeruniversitärer Forschungsanstalten, vor allem im Bereich der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Sie prägen bis heute das Profil der Stadt.

Das Programm dieser Studienfahrt beginnt (mit dem Bus von Süden kommend) mit einem ersten Halt am Schlossplatz in Wolfenbüttel, wo Lessing die berühmte Herzog-August-Bibliothek betreute, während das intellektuelle Establishment ansonsten bereits nach Braunschweig gezogen war. Lessing legte deswegen die zwölf Kilometer von seiner Wolfenbütteler Dienstwohnung (die wir besuchen wollen) zu seinen Freunden und Gesprächspartnern in Braunschweig oft zurück, und wir folgen seinen Spuren, besuchen sein Grab auf dem Magnifriedhof und trennen uns am Lessingplatz vorerst von unserem Bus. Genau hier wollte der Herzog ein astronomisches Institut mitsamt Observatorium eigens für Gauß errichten, damit dieser nicht einem Ruf des Zaren nach St. Petersburg folgen möge – die Niederlage von Jena und Auerstedt im Herbst 1806 verhinderte es gerade noch und führte Gauß im Jahr darauf nach Göttingen.

Wir wandern von hier zum Burgplatz im Stadtzentrum, wo wir im Braunschweigischen Landesmuseum einen kurzen Überblicksvortrag hören und einige wissenschaftsgeschichtlich interessante Exponate in Augenschein nehmen wollen. Anschließend gönnen wir uns eine Mittagspause in einem nahegelegenen Restaurant.

Nach dem Mittagessen setzen wir unseren Weg nordwärts fort, vorbei an manchen wissenschaftshistorisch interessanten Schauplätzen, und erreichen den Gaußberg, in dessen unmittelbarer Nachbarschaft Gauß's Geburtshaus stand. Hier fand 1788 der erste spektakuläre bemannte Ballonaufstieg in Braunschweig statt. Anschließend besuchen wir den Altbereich der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina einschließlich des Naturhistorischen Museums und sehen interessante Zeugnisse der naturwissenschaftlichen Forschung des 19. und 20. Jahrhunderts sowie persönliche Hinterlassenschaften führender Gelehrter.

Hier wartet auch der Bus auf uns und bringt uns zu den weiter außen liegenden Schauplätzen der modernen Forschung in Braunschweig, wie der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) oder dem „Campus Forschungsflughafen“. Die Planung für diesen Programmteil befindet sich zur Zeit noch in Vorbereitung. Eine Abschlussveranstaltung am Braunschweiger Standort des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) rundet den Tag ab.

Lothar III. – Von der Namen gebenden Burg zur Grablege: Süplingenburg und Königslutter

Tagesfahrt: Samstag, 21.06.2014

Leitung: Dr. Gudrun Pischke und Dr. Angelika Burkhardt

Kosten: 60,-- EURO (Fahrt, Eintritt, Mittagessen)

Abfahrt: 8.00 Uhr Stadthalle, Rückkehr gegen 19.00 Uhr

Ziele: Süplingenburg und Königslutter

Anmeldung bis spätestens 30.04.2014

Der 1075 geborene sächsische Graf Lothar, der um die Jahrhundertwende erneut in der schriftlichen Überlieferung erscheint, wird 1106 in der Nachfolge der im Mannesstamm ausgestorbenen Billunger Herzog von Sachsen. In Verbindung damit wird er erstmals als Lothar von Süplingenburg bezeichnet.

Mit Burg und Dorf Süplingenburg stiftet Lothar, der 1125 zum König gewählt worden ist, das von ihm um 1130 hier gegründete Kollegiatstift aus, dessen im 13. Jahrhundert um- und wiederaufgebaute sowie im 19. Jahrhundert erneuerte Stiftskirche seit 1831 Pfarrkirche ist; die ursprüngliche, beinahe als uneinnehmbar geltende Burganlage ist nicht erhalten.

Wenige Jahre nach dieser Gründung – 1135 – stiftet Lothar III, seit 1133 auch Kaiser, einige Kilometer westlich davon – anstelle des von seinen Vorfahren mütterlicherseits, den Grafen von Haldensleben, gegründeten Kanonissenstifts – das Benediktinerkloster Königslutter, das er zu seiner Grablege bestimmte. Hier ist er am 31. Dezember 1137 in einer noch im Bau befindlichen Klosterkirche beigesetzt worden. An seinen Seiten sind 1139 sein Schwiegersohn Heinrich der Stolze, Herzog von Bayern, und 1141 seine Gemahlin Richenza von Norheim beigesetzt worden.

Die im Dom zu Königslutter erhaltenen Gräber sind 1620, in den 1970er Jahren und 1982 geöffnet und die Überreste untersucht worden. Das Grabmal stammt von 1708, von einem älteren (um 1280) sind Reste vorhanden.



GESCHICHTSVEREIN
für Göttingen und Umgebung e.V.



Gewinner und Verlierer
50. Deutscher Historikertag
Göttingen, 23. – 26. September 2014

Mitteilungen 1/2014

Liebe Mitglieder des Geschichtsvereins,

wie üblich, erhalten Sie kurz vor der Sommerpause das erste Mitteilungsheft des Jahres mit Informationen und Hinweisen zu den Veranstaltungen der zweiten Jahreshälfte, sofern sie nicht bereits im letzten Heft mitgeteilt wurden.

Ein Höhepunkt auch für unseren Verein wird im September der 50. Deutsche Historikertag sein, dem deshalb auch der „Aufmacher“ dieses Mitteilungsheftes gewidmet ist.

Der Tagespresse konnten Sie entnehmen, dass im Zusammenhang mit der baulichen Sanierung des Museumsareals am Ritterplan zur Zeit in verschiedenen politischen Gremien über eine mögliche Verlegung des Städtischen Museums in die ehemalige Voigtschule an der Bürgerstraße diskutiert wird. Der Vorstand des „Geschichtsvereins für Göttingen und Umgebung“ verfolgt diese Diskussionen sehr kritisch, hat bereits durch den Vorsitzenden öffentlich gegen die Aufgabe des Areals am Ritterplan als Standort des Städtischen Museums Stellung bezogen und wird auch die weiteren Planungen aufmerksam und kritisch begleiten. Die zahlreichen Rückmeldungen aus unserem Mitgliederkreis bestärken uns in unserer Auffassung.

Wir wünschen Ihnen für die zweite Jahreshälfte viel Vergnügen und gute Erfahrungen mit unserem gemeinsamen Programm und freuen uns auf spannende Begegnungen.

Ihr Peter Aufgebauer

50. Deutscher Historikertag – Göttingen 2014

Vor einigen Wochen sind Programmhefte des 50. Deutschen Historikertages, der vom 23. bis 26. September 2014 in Göttingen stattfinden wird, an alle Mitglieder des Geschichtsvereins verschickt worden. Unter dem Motto „Gewinner und Verlierer“ werden über 400 Referentinnen und Referenten in 70 wissenschaftlichen Sektionen aus allen Teilbereichen der Geschichtswissenschaft neueste Forschungsergebnisse

Terminübersicht 2. Jahreshälfte 2014

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 18.07.
Führung/Besichtigung | Das „Physicalische Cabinet“
Führung: Prof. Dr. Konrad Samwer,
Treffpunkt: Eingangsbereich 1. Physikalisches Institut,
Friedrich-Hund-Platz 1, 15.00 Uhr |
| 08./10.08.
Studienfahrt | Dreitägige Studienfahrt nach Augsburg
Leitung: Prof. Dr. Thomas Noll
<i>- Bereits ausgebucht -</i> |
| 19.09.
Führung/Besichtigung | Neues zu alten Häusern
Führung: Karin Schrader |
| 20./21.09.
Studienfahrt | Zweitägige Studienfahrt: Lüneburg „und umzu“
Leitung: Prof. Dr. Peter Aufgebauer, Dr. Frauke Geyken |

Impressum

Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e. V.,
1. Vorsitzender: Prof. Dr. Peter Aufgebauer

Geschäftsstelle:
c/o Stadtarchiv Neues Rathaus, Hiroshimaplatz 4, 37083 Göttingen

Öffnungszeiten:
1. u. 3. Donnerstag im Monat, 16.00 - 17.00 Uhr,
Tel.: 0551 400-3172, E-Mail: lotriel@arcor.de,
bei Dringlichkeit: Sekretär Lothar Riel, priv. 0551 5311479 (AB)

Bankverbindung:
Sparkasse Göttingen, BLZ 260 500 01, Konto. 1058700
IBAN: DE56 2605 0001 0001 0587 00, Swift-BIC: NOLADE21GOE

www.geschichtsverein-goettingen.de

Wir wollen die Homepage vorerst in ihren Grundzügen und ihrer Gestaltung weitgehend so, wie sie ist, beibehalten, sie aber um einige neue Inhalte anreichern. Vor allem sind wir der Auffassung, dass eine Homepage ständig aktuell gehalten werden muss, um ihren Informationsgehalt für Besucher „von außen“, aber auch natürlich für Mitglieder zu steigern.

Dazu gehören u. a. Informationen über Veranstaltungen, Berichte bzw. Kurzmitteilungen über deren Verlauf und Erfolg, aber auch kleinere Beiträge zu interessanten Themen aus dem thematischen Umfeld des Geschichtsvereins. Hier erhoffen wir uns die Zusammenarbeit auch von Mitgliedern, die sicher das eine oder andere zu berichten haben, was nicht unbedingt in das Jahrbuch aufgenommen werden kann.

Wir sind nicht nur der Meinung, dass ein Verein wie der Göttinger Geschichtsverein auch von der geistigen Mitarbeit seiner Mitglieder, die ja bekannter Maßen ein hohes Wissenspotential haben, profitieren sollte, um ein aktiver, lebendiger Verein zu sein, sondern dass damit auch Besucher der Homepage, vor allem jüngere Menschen, zum Verein finden und Lust bekommen, sich dort einzubringen.

Die neue Internetadresse lautet:

<http://www.geschichtsverein-goettingen.de>

Wir wollen in den nächsten Wochen Vorschläge für die Neugestaltung der Seite erarbeiten und diese dem Vorstand vorstellen.

Hier unsere Kontaktdaten:

Sigrun und Wolfgang Greber, Am Försterberg 5, 37133 Friedland

Tel. 05592 927-487

E-Mail: internetredaktion@geschichtsverein-goettingen.de

Wolfgang Greber

Personalia

- Ausschließlich im Mitteilungsheft -

vorstellen und diskutieren. Höhepunkte sind die Eröffnungsveranstaltung in der LOKHALLE am 23. September 2014 mit Bundespräsident Joachim Gauck als Festredner und die Abendveranstaltung mit Preisverleihung am 25. September 2014 in der Stadthalle. Dort wird Prof. Dr. Lyndal Roper, Regius Professor of History an der Universität Oxford, einen Vortrag in deutscher Sprache halten.

Der Historikertag richtet sich nicht nur an Fachwissenschaftler, sondern steht allen Interessierten offen und möchte ganz bewusst auch die breite Öffentlichkeit mit einbinden. Das vielfältige Programm hat Sektionen zur Alten Geschichte genauso zu bieten, wie Vorträge zu zeithistorischen Themen. Fragestellungen von globalem Ausmaß werden genauso diskutiert wie regional- oder landesgeschichtliche. Veranstaltungsort für Alle Sektionen ist das Zentrale Hörsaalgebäude der Universität (ZHG). Das Foyer des ZHG beherbergt zudem während des Historikertages die größte Fachaussstellung von Verlagen und Institutionen der Geschichtswissenschaft. Vom Verlag für Regionalgeschichte bis zur Bundeszentrale für politische Bildung präsentieren über 120 Aussteller ihre neuesten Publikationen.

Am Mittwoch, dem 24. September 2014 veranstalten dann der Geschichtsverein, die AG Landesgeschichte im Historikerverband und der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine gemeinsam den „Abend der Landesgeschichte“ im historischen Saal des Alten Rathauses.

Neben den Sektionen finden sich etliche Sonderveranstaltungen im Programm. Ein besonderes Augenmerk wurde bei der Organisation auf die Führungen und Exkursionen des Kulturellen Rahmenprogramms gelegt. Der Historikertag bietet die einmalige Gelegenheit, den vielen an Geschichte interessierten Besuchern von nah und fern die große Vielfalt historischer Stätten in Göttingen und Südniedersachsen und die wechselvolle Geschichte dieser Region näher zu bringen. Mitglieder des Göttinger Geschichtsvereins haben das Organisationsbüro dabei an vielen Stellen unterstützt, und im Namen des Ortskomitees möchten wir uns an dieser Stelle stellvertretend für viele andere beim Vorsitzenden des Geschichtsvereins für Göttingen und Umgebung, Prof. Aufgebauer, ganz herzlich bedanken. In Anerkennung dieser Kooperation hat der Historikerverband zudem einen Vorschlag des Göttinger Ortskomitees aufge-

griffen: Mitglieder der Göttinger Geschichtsvereine können für nur 75 € statt 120 € am gesamten Programm des Historikertages teilnehmen. Wir freuen uns, Ihnen diese einmalige Gelegenheit bieten zu können, zumal wir sicher sind, dass die Vielfalt der Themen und Vorträge für jeden Interessierten Spannendes bereithält. Tageskarten sind während des Historikertages vor Ort im Tagungsbüro erhältlich. Eine Teilnahme an der Eröffnungs- und der Festveranstaltung ist nur mit einem allgemeinen Tagungsticket möglich.

Die Anmeldung zum Historikertag kann bequem über www.historikertag.de durchgeführt werden. Sie können sich auch an das Organisationsbüro im Kulturwissenschaftlichen Zentrum (0551-3921283) oder die Tagungsexperten bei Göttingen Tourismus (0551-4998015) wenden.

Im Namen des Göttinger Ortskomitees freuen wir uns, Sie im September auf dem Historikertag begrüßen zu können.

*Prof. Dr. Arnd Reitemeier
(Sprecher Ortskomitee)*

*Benjamin Bühring
(Geschäftsführer)*

Studienfahrten in der zweiten Jahreshälfte 2014

Zweitägige Studienfahrt: Lüneburg „und umzu“

Samstag/Sonntag, 20. – 21. September 2014

Leitung: Prof. Dr. Peter Aufgebauer und Dr. Frauke Geyken
Kosten: 190,00 Euro pro Person, Einzelzimmeraufschlag 50,00 Euro, incl. Fahrt, Eintritte, Abendessen, Übernachtung und Frühstück
Abfahrt: 8.00 Uhr, Stadthalle, Rückkehr gegen 20.00 Uhr
Anmeldefrist: 15.07.2014

Keimzelle von Lüneburg war eines der ältesten und am stärksten besetzten Herrschaftszentren Norddeutschlands: die Burg der Billunger auf dem Kalkberg. Schon im 10. Jahrhundert wurde neben dem Burgflecken in ihrem Schutz ein Benediktinerkloster gegründet (St. Michael), das sich zu einem bedeutenden geistlichen Zentrum entwickelte.

Als König Otto I. dem Burgflecken ein Zollprivileg erteilte, bestand bereits eine ergiebige Salzgewinnungsanlage („salina“), welche die Entwicklung des Ortes zur Stadt erheblich beförderte. Als reiches und einflussreiches Mitglied der Hanse bestimmte Lüneburg ab dem 13. Jahrhundert zu einem erheblichen Maß die Geschichte und Wirtschaftsgeschichte nicht nur in Norddeutschland, sondern im gesamten Hanse- raum um die Ostsee. Neben dem schonischen Hering wurde das Lüneburger Salz zum wichtigsten Handelsgut der Hanse, wurde die Saline mit ihrem riesigen Holzbedarf freilich auch zu dem mit Abstand größten „Energiefresser“ Norddeutschlands – mit noch heute in Gestalt der Lüneburger Heide deutlich sichtbaren Folgen. Neben Braunschweig war dann im 13. Jahrhundert Lüneburg das wichtigste Zentrum des neu begründeten welfischen „Herzogtum Braunschweig-Lüneburg“, das noch heute in der Titulatur der Welfen weiterlebt.

Markante Zeugnisse der politischen Geschichte, der Kirchen- und Kulturgeschichte (u.a. Kloster Lüne) und der Wirtschaftsgeschichte (Salinenmuseum) sind die Stationen der Studienfahrt. Angeboten wird ferner eine Führung durch das Museum Lüneburg, das sich derzeit im Umbau befindet und im Herbst mit einer völlig neugestalteten Ausstellung wiedereröffnet wird. Die Museumsleiterin führt uns durch ihr fast fertiges Haus.

Internetauftritt des Geschichtsvereins Göttingen unter neuer

Adresse:

<http://www.geschichtsverein-goettingen.de>

Seit längerem gibt es eine Homepage des Geschichtsvereins, die über die Jahre von Herrn Carsten Roll betreut wurde, wofür ihm der Vorstand und wir herzlich Dank sagen möchten.

Wir, das sind Sigrun und Wolfgang Greber, langjährige Mitglieder des Geschichtsvereins, die teils beruflich, teils ehrenamtlich mit der Betreuung und Pflege von Internetauftritten befasst sind und waren, und die dem Vorstand vor kurzem angeboten hatten, die Homepage des Geschichtsvereins zu übernehmen. Nachdem der Vorstand unsere Vorstellungen gutgeheißen hat, wollen wir jetzt „frisch ans Werk“ gehen!